Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

XXXIX. Jahrgang. № 28. II. Quartal.

Ratibor den 7. April 1841.

Personal=Veränderungen

bei dem Königlichen Ober=Landes-Gericht zu Ratibor.

Befördert:

1. Der Kammer=Gerichts=Referendarius Reimelt ist zum Assessor beim Ober=Landes=Gericht in Ratibor ernannt worden.
2. Der Land= und Stadt=Gerichts=Rath v. Gellhorn zu Namslau ist zum Rath beim Ober=Landes=Gericht in Ratibor ernannt worden.

Gestorben:

Der Ober=Landes=Gerichts=Registrator Sich.

Patrimonial=Jurisdictions=Veränderungen.

No.	Namen des Gutes.	Kreis.	Namen des abgegangenen Richters.	Namen des wieder angestellten Richters.
1.	Cziasnau.	Lublinitz.	Justiz=Rath Richter.	Refer Gerlach zu Lublinitz.
2.	Dzimirz.	Rybnick.	Justitiarius Stanjeck.	Justiz. Reinhold zu Ratibor.
3.	Ober= u. Nieder=Gesäß.	Neiße.	Stadtrichter v. Gladis.	Bürgermeister u. O. L. G. Ref. Wicke zu Ottmachau.
4.	Boblowitz.	Leobschütz.	Land- und Stadt=Gerichts Assessor Heinze.	Justiz. Klose zu Leobschütz.

Auszug aus einem Protokolle des Magistrats der Stadt Ratibor vom 6. Juni 1663.

(Beschluß.)

Hierauf erfolgten von Seiten des Ratiborer Magistrats folgende Antworten:

Zu 1. Weylen oft undt Vielfältigmahl die Stadt Rattibor in Fewersbrunst umbkommen, und alle Archiva in Brandt gesezt, alß kann man nicht gründlich wissen, von welchem Fürsten des Nahmens die Stadt Rattibor aufgebawet worden, und Ihren Nahmben bekommen.

2. Die Stadt ist privilegiret von den Uhralten Fürsten undt von allen Römischen Kayser confirmiret worden.

3. Ist Unß unbewußt.

4. In simili.

5. Wird nach folgenden Punkten Zu vernemben sein;

6. In simili.

7. Wegen so ofter Feyersbrunst undt Vielfältigen Krieges Beschwerungen seyndt biß dato die Mauern Thoren Posteyen und heusern Zu Ihrer Voriger perfection nicht komben.

8. Eß findet sich eine Thumbkirchen, Dominicanern, und dergleichen Ordens Jungfraw Kloster, welche thumb Kirche Ihren Nahmben hat in coelos assumptæ Beatæ Mariæ Virginis, Dominicaner Kloster St. Jacobi undt daß Jungfrawen Kloster beim Heil. Geist.

9. Anno 1290 Ist die Stadt von den Tartern oppugnirt und belagert worden am tage St. Marcelli, welche auch schon auf der Stadt Mauern gewesen, alß aber dieses die Inwohner Wahrgenomben, selbige mit gewapfeneter handt in der Nacht abgetrieben, undt Ihre hände alß hungrige löwen in deß feindeß Blutte gewaschen, welches des Fürsten Primislai der Stadt ertheiltes Privilegium ausfürlich besaget.

(Bemerkung. Die Tartaren waren im Jahre 1241 nicht 1290 vor Ratibor.)

10. Daß erste fewer ist geschehen anno 1300 ante dominicam Lætare freytag dervor. Der ander fewersbrunst ist geschehen anno 1426 undt ist die ganze Stadt samb kirchen Thürmen Glockchen biß auf 18 heuser verbrandt; das dritte fewer anno 1574 am tag St. Georgii ist vorgegangen, dabei die gantze Stadt abgebrennen biß auf 6 heuser; das vierdte fewer ist vorgangen anno 1637 den 10 7bris bey nacht, die gantze Stadt sambt Dominicanern Jungfrawen Kloster Oderbrückhen daß Schloß sambt der Vors Stadt abgebrennen.

11. Allhier fließt Oderfluß und gehet von dar auf Breßlaw.

12. Bey dieser Stadt seyndt 5 Burgermeister, regirt ein Jeder Vermöge der Privilegien ein Monath.

13. Die Stadt ist mit der Catholischer Burgerschaft besetzt.

14. Ist von dergleichen heidnischen gebewden und ruderibus nichts vorhanden.

15. Jedesmahl ist die Stadt bei trewer devotion Ihro Kays. Mayst. gewesen, sindt niemahls in keiner rebellion biß auf heuttige Tag befunden worden.

16. Des Sechsischen und Magdeburgischen Rechts gebrauchet sich die Stadt Vermög habender Privilegii.

17. Das Wasser wird durch eine Wasserkunst in die Stadt introducirt.

18. Anno 1653 ist Carolus Ferdinandus Prinz zu Pohlen undt Schweden allhier auf dem Schlosse gewesen, wie auch Anno 1655 Ihro Mayst. Joannes Casimirus zu Pohlen und Schweden, sodann auch Ihro Mayst. Maria Ludovica Kö-

nigin von Pollen undt Schweden, alle durch die Stadt gereiset.

19. Stadt Wappen ist ein weißer halber Adler und ein halbeß Radt mit 5 Specheln im Rothen felde.

20. Allhie wird gehalten getreyd hanff und Vieh-markh.

21. Ein Schlechter gebewtes Rathhauß mit keinen monumentis.

22. Die Pest hatt Vor zeiten sehr und offte grassirt, Ursache der umbliegenden gewesenen Marasts undt Teiche, itzo aber gar nahe 7 oder in 10 Jahren darmit anheimbgesuchet worden.

23. Die Stadt haben vor zeiten die Opplischen und Rattiborischen Fürsten gehalten, itzo aber vor langen Jahren hero Jhro Röm. Kays. Mayst. Erblichen zuegehöret undt zu der Kron Böhmen Vermög von Jhro Mayst. Kays. Rudolpho sub dato Prag auf dem Königlichen Burg 1609 Begnadungs Privilegien ein Verleibet.

24. Das Schloß gehört Jhro Gnaden Herrn Mathiæ Rudolpho Grafen von Oppersdorff.

25. 1360 hatt sich der Oderflueß allhier ergossen, daß man auf den Kannen (Kähnen) biß aufen Ring fahren können.

Hiermit schließt der Magistrat seinen Bericht, der zu mancherlei Betrachtungen Veranlassung bietet.

Miscelle.

Heut zu Tage kommt ein Heilmittel nach dem andern, obwohl sich dabei das Unheil eher vermehrt als vermindert. — So hat man nun auch „radical heilende Cigarren", auf welche sich ein Hr. Espice in Paris ein Patent geben ließ. Der **„fumigateur pectorale"**, wie eine solche Cigarre heißt, soll angeblich Asthmen, Katarrhe, Brust- und Herz-Affektationen, Halsweh, Zahnschmerzen, Migraine und noch ein Dutzend andre Uebel gründlich heilen. Ob dabei nicht etwas Qualm sich einmische, mögen die Raucher entscheiden.

Auf mehrfache Anfrage wiederhole ich hiermit die im Programm bereits gegebene Anzeige, daß zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler auf das Gymnasium die Vormittagsstunden vom 12—18 d. M. bestimmt sind.

Hänisch.

Ratibor den 5. April 1841.

Ball im Casino

den 12. April d. J.

Ratibor den 2. April 1841.

Die Vorsteher.

Bekanntmachung.

Am 14. d. M. Vormittags 10 Uhr wird in unserem Geschäfts-Locale eine Quantität von 14 Ctr. 9 Pfd. geschmolzenes Talg in einem Faß und in Wampen,
ferner: 6 Pf. 9 Loth baumwollne Waaren,
3 Pf. 29 Loth wollne Waaren,
3 Pf. 18 Loth ordinaire weiße Seife
gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Ratibor den 2. April 1841.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Breslauer Laager-Bier

ist zu haben bei

J. Friedländer,
Fleischergasse.

Ratibor den 5. April 1841.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir bekannt zu machen, daß ich von heute ab die Restauration nebst Garten zur Lucasine übernommen habe.

Mit der Einrichtung dieses Etablissements gegenwärtig beschäftigt, vermag ich im laufenden Monate den gerechten Anforderungen geehrter Gäste noch nicht vollständig zu genügen; jedoch hoffe ich, daß die Gunst des geehrten Publikums mir für die Folge nicht entzogen werden wird.

Am 1. Mai, den ich durch ein Morgenconcert zu feiern gedenke, werde ich das Etablissement zur Lucasine vollständig eingerichtet, eröffnen.

F. H. Nawrath.

Kleesaamen

rothen und weißen erhielt neue Zufuhr

die Handlung
Bernhard Cecola,
Ring Nr. 17, Ecke der neuen Gasse.

Ratibor den 3. April 1841.

Im Klingerschen Hause auf der Oder-Gasse sind im 1. Stock hintenheraus 2 Stuben nebst Küche, Boden und Keller-Gelaß, so wie im zweiten Stock eine Stube hintenraus vom 1. Juli c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

Joseph Doms.

Ratibor den 5. April 1841.

Nicht zu übersehen!

Bestellungen auf

Gelbbrode von Olmützer-Kaisermehl

zum Osterfeste nimmt an

J. Friedländer,
Fleischergasse.

Einem verehrten Publikum resp. den Herren Brennerei-Besitzern beehre ich mich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auch in diesem Jahre verschiedenartige Dampf-Brenn-Apparate als Vorrath anfertigen werde, so wie auch alle Reparaturen und Umänderungen schon schadhafter Apperate zu den solidesten Preisen zu übernehmen bereit bin. Ueber die Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit der bereits von mir gefertigten Apparate kann ich die vortheilhaftesten Zeugnisse nachweisen und bitte um geneigte Bestellungen.

Pleß den 24. März 1841.

Julius Schmeer,
Kupferwaarenfabrikant.

Zu vermiethen.

Langegasse Haus Nr. 70. sind in der Mittel-Etage 3 Stuben und in der Obern 1 Stube nebst Küche, 2 Keller, Bodenkammer und Holzschoppen vom 1. Juli c. zu vermiethen.

F. Prassol.

Ratibor den 5. April 1841.

Offene Stelle.

Ein Knabe von anständigen Eltern findet als Lehrling unter den billigsten Bedingungen sofort ein Unterkommen bei

Julius Schmeer,
Kupferwaarenfabrikant.

Pleß den 24. März 1841.

In dem Hause Oder-Straße Nr. 142 ist der Oberstock zu vermiethen und vom 1. Juli c. an zu beziehen. Das Nähere ist bei mir zu erfragen.

S. Gube,
Glashändler.

Ratibor den 6. April 1841.

Herausgegeben von Ad. Sigenhirdt.